

Brief 25

Folder 3

50308170

Seite 0042

Den 9ten Januar 1885

¹Teure Helene!

Des lieben Gottes Segen dir zuvor zum neuen Jahre wünschend, trete ich einmal in dein Stübchen, um mich nach dir umzusehen. Wohl werden wieder etliche Wochen verstrichen sein im neuen Jahre wenn ihr diesen Brief erhalten werden, zumal da ihr noch eher in dasselbe getreten seid wie wir. Ach, wie so rasch verfliegt die Zeit, der Psalmist sagt, als flögen wir davon. Ja, er sagt auch, der Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde. Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennt sie nicht mehr. Das mussten wir diese Tage recht inne werden an unserem Peter², er wurde Weihnachten letzten Feiertag sehr krank, er hatte sehr den Durchfall, auch aß er gleich nicht mehr und lag ganz still, er hatte keinerlei Bedürfnisse, so hat er gelegen bis heute, wo es den Anschein hat, als ob er ein klein wenig besser ist, wer weiß, ob der liebe

Seite 0043

Heiland ihn aus dieser rauhen Welt, die ja doch im Argen liegt, hinwegnehmen wird, oder ob er ihn uns noch lassen wird. Sein heiliger guter Wille geschehe. Der Peter war schon ein netter Spassvogel, ein Seitenstück zu eurer Marie. Zu Weihnachten hatte Wilhelm den kleinen Wagen von Heinrich zurecht machen lassen, an dem hatte der Junge dann solche Freude, da wurde er nicht müde mit herumzulaufen, allein kann er noch nicht gehen, aber an der Hand gings schon. Nun, und was macht ihr denn liebe Kinder, du Tiena muss wohl recht der Mama helfen, das kleine Schwesterchen warten mit Lenchen zusammen, und die Mimi macht Schabernack nicht mehr? Nun liebe Kinder, seid folgsam, den Eltern zur Freude und dem lieben Heiland zur Ehre und das aus Liebe. Unsre Kinder lassen grüßen. Cor.[nelius] wollte gern selbst schreiben, aber die Zeit ist wieder zu kurz. Wir sind, außer Peter, alle wohl, dem lieben Herrn sei's gedankt, denn die Gesundheit ist ein großes Gut. Und du liebe Schwester, hast

¹ Willi Frese. Diesen Brief hat Elisabeth Wall (1857-1935) (GRANDMA #1422125) an Helena Janzen (1856-1936) (GRANDMA #4931) geschrieben.

² Willi Frese. Peter Penner (04.08.1883-11.01.1885) (GRANDMA #1599597)

es wohl recht angenehm gehabt in deinem Krankenlager, da Tante Klaaßen bei dir war. Sie ist eine recht mütterliche Freundin, bringt ihr einen herzlichen Gruß von mir, auch alle anderen Geschwister, so viel dort bei euch sind, auch dem alten Onkel Rempel einen Gruß. Ist er mir auch unbekannt,

Seite 0045 (die Seite gehört hierher)

so ist er mir doch lieb, finden wir uns doch alle Tage vor dem Throne Gottes zusammen, und bald, so der liebe Heiland will, auch persönlich im Vaterhause dort oben, wo dann aufgehört wird, haben alles irdische, wo die Tränen aufhören mit rinnen, ach und wo alles was hier trennt, wird weggebrannt sein, und wo in solcher Harmonie Lob, Dank, Preis und Ehre dem Lamme darbringen, das uns durchgebracht durch sein Blut, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Nun liebe Geschwister, habt ihr schon wieder eine Kuh oder ein paar? etliche Hühner und des Gleichen?

Seite 0044

Liebe Helene, nimm diese Zeilen in Liebe an, es ist wohl recht unvollkommen, da ich schon nicht noch einmal schreiben wollte, aber es ist in Liebe geschrieben. So lebt dann wohl in eurer neuen Heimat und gedenket unsrer fürbittend vor dem Herrn, dass er uns wohl bereiten, stärken, kräftigen und gründen möge auf die Zeit, wo es Not tun wird. Denn, der Herr ist nahe. Nun lebt nochmals wohl, und so seid denn begrüßt und geküsst von eurer Schwägerin Elisabeth Penner